

Rhotazismus 1. Bez. für einen Lautwandel zu r nach dem griech. Buchstabennamen ρο (rho) [r]. (a) I.w.S. jeglicher Wandel eines Konsonanten zu r. Der Wandel betrifft insbesondere dentale Frikative und l: lat. rivellus ›Bach‹ – franz. rivière; lat. genus ›Geschlecht‹ – generis (Gen.); ndl. Amstel (Fluß) – Amsterdam. (b) I.e.S. spontaner Wechsel von urgerm. z (sth. s) zu westgerm. r im Inlaut, z.B. got. maiza > ahd. mēro ›mehr‹. Der Wandel ist in allen germ. Spr. außer dem Got. anzutreffen. Relikte des Wandels sind synchron noch erkennbar in Nominalableitungen von Verben und im grammat. Wechsel (↗ Vernerisches Gesetz) von s – z, das zu westgerm. r geworden ist, so daß im Nhd. s und r wechseln, z.B. verlieren – Verlust; Wesen – war. – 2. ↗ Dyslalie, ↗ Sprachstörungen. ST